



Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, 11019 Berlin

Frau
Anne König
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Dr. Patrick Graichen
Staatssekretär

Scharnhorststr. 34-37
10115 Berlin

Postanschrift:
11019 Berlin

Tel. +49 30 18 615-6970
Fax +49 30 18 615-7064

BUERO-ST-GR@bmwi.bund.de

www.bmwk.de

Schriftliche Frage an die Bundesregierung im Monat Dezember 2022

Frage Nr. 12/126

Berlin, 15.12.2022

Seite 1 von 2

Sehr geehrte Frau Abgeordnete,

namens der Bundesregierung beantworte ich Ihre Frage wie folgt:

Frage:

Wie bewertet die Bundesregierung Vergütungsmodelle, die es privaten Haushalten ermöglichen würden, ihren durch Photovoltaik erzeugten Strom dem Netz bis zu 100 Prozent zur Verfügung zu stellen und im Tausch in „Dunkelzeiten“ (beispielsweise nachts) den aus dem Netz bezogenen Strom damit zu verrechnen?

Antwort:

Das Vergütungsmodell wird als Net-Metering bezeichnet und es liegen im Ausland Erfahrungen damit vor. Überwiegend wird das Modell dann angewendet, wenn es sich insgesamt noch um kleine Strommengen und sehr kleine Anlagen handelt oder der Stromlieferant ein Eigeninteresse an der lokalen Stromerzeugung hat und in die Finanzierung eingebunden ist. Das Modell basiert darauf, dass die von der Photovoltaik-(PV-)Anlage erzeugte und in das Netz eingespeiste Strommenge vom Strombezug des Haushaltes abgezogen wird. Nur die Differenz wird abgerechnet. Das Stromnetz wird somit als kostenloser virtueller Speicher für PV-Strom genutzt.



Seite 2 von 2

Die Förderung der PV-Stromerzeugung erfolgt beim Net-Metering indirekt in Höhe des vermiedenen Strombezugspreises. Dies würde in Deutschland zu einer deutlichen Überförderung führen, da der Förderbedarf für eine kleine PV-Anlage zur Überschusseinspeisung lediglich in der Größenordnung von knapp 10 Cent pro Kilowattstunde liegt. Die Förderung über das Erneuerbare-Energien-Gesetz orientiert sich hingegen an dem spezifischen Förderbedarf der Anlagen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Patrick Graichen